

Mediensplitter

Risiken und Nebenwirkungen: Fast Food Journalismus und Informationscocktails

Der Zusammenhang zwischen geschlechterspezifischen Problemen und Corona ist unbestreitbar. Dieser Umstand wird in aus- wie inländischen Medien zusehends thematisiert. Bestimmte Diskurse verschieben sich dahingehend, dass sie nicht mehr in einer vermeintlichen Nische belassen werden, weil sie zu sichtbar geworden sind, als dass man sie noch ignorieren könnte. Seit Beginn der Pandemie ist beispielsweise unbezahlte Carearbeit in den Fokus gerückt und die Zunahme an häuslicher Gewalt gereicht unter anderem Möchtegern-Polit-Satirikern beim *Wort* zu von jedweden Stil befreiten *dead jokes*. Obgleich die Nachrichten, die das gerade genannte Zweiergespann tangieren, auf unterschiedlichste Weise überwiegend negativ konnotiert sind, steht zumindest eines fest: Schwerwiegende gesellschaftliche Probleme kommen überhaupt zur Sprache. Aber um welchen Preis?

Diese Frage drängte sich kürzlich auf, als sich zum möglichen Thrombose-Risiko bei der Impfung mit AstraZeneca eine Debatte darüber gesellte, dass Personen, welche die Antibaby-Pille einnehmen, viel stärker von Gefäßerkrankungen betroffen seien. Den Anfang machte das Format *quer* des bayrischen Rundfunks auf Instagram. Im Rahmen eines Posts kam es zu folgender Gegenüberstellung: Während von einer Million Menschen in Europa sechs nach einer Impfung mit AstraZeneca eine Thrombose erlitten, kommt es bei der Pille bei gleichbleibender Gesamtanzahl durchschnittlich zu 1.100 Fällen von Thrombose. Das Duo bestehend aus Impfstoff und Verhütungsmittel dominierte für einige Tage die sozialen Medien. Diese Kurzmeldung wurde 133.000 Mal gelikt, zigmals geteilt und von anderen Medienhäusern aufgegriffen. Es mussten indes zügig Informationen „nachgeschossen“ werden, da eine Sinusvenenthrombose im Fall des Impfstoffs nicht mit jenen Thromboseformen vergleichbar ist, die bei der Pille auftreten können. Es folgten weiterreichende Erläuterungen und Richtigstellungen.

Mit dem Pille-Impfstoff-Vergleich wurde wohl das noble Ziel verfolgt, eine angespannte Situation zu entlasten, Impf-Zweifler:innen Ängste zu nehmen und gleichzeitig auf eine ganz andere Problematik hinzuweisen. Es besteht einerseits kein Zweifel daran, dass die Weltbevölkerung aktuell mit wissenschaftlichen Befunden zu Corona überfordert ist. Andererseits ist der Fakt unumstößlich, dass heftige Nebenwirkungen mit hormoneller Verhütung einhergehen können, häufig nicht hinreichend darüber informiert wird und weniger gesundheitsschädliche Methoden allzu oft unerwähnt bleiben. Obwohl sich wegen Ovulationshemmern Sammelklagen gegen Pharmakonzerne türmen, werden die juristischen Kämpfe nicht in der breiten Öffentlichkeit diskutiert. All diese Themen sind aber bereits für sich allein genommen so kompliziert und erklärungsbedürftig, dass es alles andere als ratsam ist, als Journalist:in neben Äpfeln und Birnen auch noch extrem unterschiedliche Medikamente zu positionieren und einen äußerst gefährlichen Informations-Cocktail mit einer Prise Whataboutism zusammen zu panschen. Zu groß ist die Gefahr, sich daran zu verschlucken.

Anne Schaaf

forum

für Politik, Gesellschaft und Kultur

Gegründet: 1976
Herausgeber: forum ASBL
Durchschnittliche Auflage: 1 700 Exemplare
11 Ausgaben im Jahr
ISSN 1680-2322

Ständige Mitarbeiter*innen

Thomas Köhl, Françoise Lavabre-Bertrand, Pierre Lorange,
Michel Pauly, Yves Steichen, Petra Stober, Jürgen Stoldt,
Viviane Thill, Raymond Weber, Victor Weitzel

Leitung

Henning Marmulla

Koordination

Samra Cindrak

Katja Taylor

Autor*innen dieser Ausgabe

Michel Dostert, Fernand Fehlen, Claudine Felten,
Philippe Genot, Manfred Greger, Jacques Hillion,
Pierre Kalmes, Philippe Van Kerm, Raymond Klein,
Mark Lauwers, Henning Marmulla, Pit Mischo,
Pit Panther, Michel Pauly, Anne Schaaf,
Katja Taylor, Jonas Tophoven, Frank Wies,
Victor Weitzel

Interviewpartner

Pierre Kalmes

Karikaturen

Carlo Schmitz

Layout

Bakform

Druck

Imprimerie Heintz, Pétange

Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck und elektronische Verbreitung von *forum*-Beiträgen nur mit ausdrücklicher Genehmigung. © 2021 by forum ASBL

Bezugspreise

Einzelheft	7 €
Jahresabonnement	65 €
Jahresabonnement im Ausland	77 €
Geschenkabonnement	45 €
Studierenden- und Arbeitslosenabonnement	45 €
Digitalabonnement für Studierende im Ausland	45 €

Überweisungen auf das *forum*-Postscheckkonto
IBAN LU83 1111 0611 5444 0000 | BIC: CCPLULL
mit dem Vermerk „Neuabo ab (Monat)“
und vollständiger Adresse.

1, rue Mohrfels, L-2158 Luxembourg

Tel.: 42 44 88 (Montag bis Freitag, 9-12 und 14-17 Uhr)

E-Mail: forum@pt.lu | www.forum.lu | Twitter: @forum_lu

Facebook: Forum – für Politik, Gesellschaft und Kultur

Instagram: @forum_lu

Avec le soutien financier du Ministère de la Culture



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture